

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 32 (1945)
Heft: 4

Artikel: Zur Heimatkunde
Autor: Federer, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es Summer-Gebätli

Jetzt ryfet ufem Acher 's Chorn
für euses täglich Brot.
Liebgolt, Du sorgisch guet für eus,

drum lyded mir kei Not.
Dys Wort tued euse Geist ernähre,
drum hilf eus, alles Gueti lehre!

Zur Heimatkunde

1. Von der Heimat und der Fremde.

Was uns die Heimat lieb macht: Vaterhaus, wo meine Wiege stand, liebende Eltern sorgten; Geschwister, Nachbarn, Kameraden; Garten, Wiese, Strassen; Schule, Kirche, Friedhof. Spiele und Jugendglück.

In der Fremde stehen wir allein, sind wir verlassen. Das Heimweh, Heimatlieder, Heimatgedichte, Bilder. Geburtsort, Wohnort, Heimatort, Bürgerort.

2. Der Himmel.

Aussehen: blau, bewölkt; nicht wagrecht, sondern gewölbt; Himmelsgewölbe oder Firmament. Sonne, Mond, Sterne, Himmelskörper. Der Wolkenhimmel: Schäfchen-, Strich-, Haufenwolken, graue Regenwolken, schwarze Gewitterwolken; Blitz. Wo kommt der Himmel auf die Erde herab? Er ruht nicht auf Säulen, hängt nicht an Seilen, schwebt frei durch die Allmacht Gottes.

3. Die Aussicht

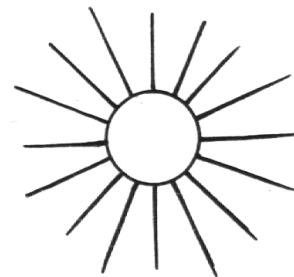
auf dem Schulplatz, im Keller, Wald, Tobel; in Rorschach, auf dem Sulzberg, Rossbüchel, Säntis; von der Flugmaschine. Aussicht = Gesichtskreis; Blickgrenze = Horizont. Je höher wir steigen, desto schöner die Aussicht, desto grösser der Gesichtskreis. Aussichtspunkte. Panorama zeigen. Wer steigt am höchsten auf und nieder?

4. Die Sonne.

Aussehen: eine feurige Kugel, scheinbar eine Scheibe. Sie macht hell und warm; erblinden. Grösse: sie ist ungeheuer gross.

Mond: Sämchen; Kirsche (2 cm);
Erde: Erbse; Apfel (8 cm);
Sonne: Kegelkugel; Kugel (8 m).

Entfernung: ungeheuer weit. Ein Schnellzug hätte von der Erde zur Sonne 250 Jahre. Eine Kanonenkugel hätte 25 Jahre. Ihre Reise: der Sonnenaufgang: es tagt, dämmt; die Morgendämmerung; hellet.



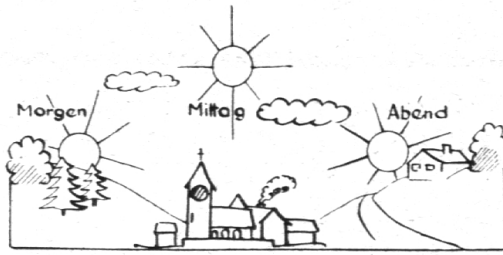
Der Tagbogen: sie steigt bis Mittag und senkt sich wieder den Bergen zu. Wie ist der Tagbogen im Sommer?, im Winter?

Der Sonnenuntergang: Schatten im Tal. Abendrot auf Bergen und an Wolken. Es dunkelt, nachtet; die Abenddämmerung.

Der Nachtbogen. Menschen und Tiere ruhen, die Sonne aber?

Die Pracht, Schönheit des Sonnen-Auf- und -Unterganges; Gedichte, Bilder.

5. Die Tageszeiten.



Es gibt: 2 Hauptteile: Tag und Nacht. 4 Tageszeiten: Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht. 2 Uebergänge (Brücken): Morgendämmerung, Abenddämmerung. 4 Zwischenzeiten: Vormittag, Nachmittag, Vormitternacht, Nachmitternacht. Ein ganzer Tag dauert von ? bis ? Ein ganzer Tag hat welche Teile? Ein ganzer Tag hat wieviel Stunden? Ein Hauptteil (Tag, Nacht) hat wieviel Stunden? in Wirklichkeit?

6. Wer uns die Zeit angibt! Die Uhr.

Wand- und Taschenuhren, Name, Teile: Gehäuse, Zifferblatt, Zeiger (wieviele?), Pendel (Perpendikel), Räderwerk, Ketten mit Gewicht oder Stahlfeder, Gehwerk und Schlagwerk. Unsere Wanduhr. Allerlei interessante Uhren aus alter und neuer Zeit: Sonnenuhren, Sanduhren,

elektr. Bahnhofuhren, Kirchturmuhren, Wecker- und Künstleruhren.

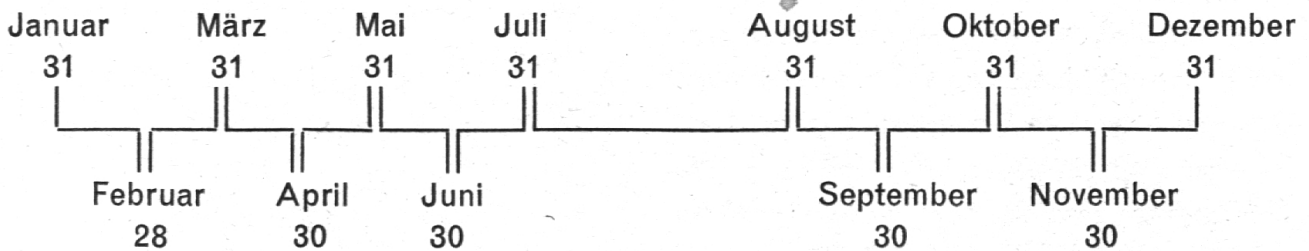
7. Der Kalender.

Die Tage. Namen: Sonntag, Montag, Dienstag ... Woher sie ihre Namen haben. Bedeutung: Werk-, Arbeits- und Ruhetage.

Die Woche: 7 Tage. Arbeitswoche 6 Tage. Mein liebster Wochentag. Was der Volksmund von den Tagen sagt.

Die Monate.		Tage
1. Januar	Jänner	I. 31
2. Februar	Hornung	II. 28 (29)
3. März	Frühlingsmonat	III. 31
4. April	Ostermonat	IV. 30
5. Mai	Wonnemonat	V. 31
6. Juni	Brachmonat	VI. 30
7. Juli	Heumonat	VII. 31
8. August	Erntemonat	VIII. 31
9. September	Herbstmonat	IX. 30
10. Oktober	Weinmonat	X. 31
11. November	Wintermonat	XI. 30
12. Dezember	Christmonat	XII. 31

Das Jahr hat 365 Tage



Das Schaltjahr hat 366 Tage, der Februar = 29 Tage. Warum es Schaltjahre gibt. Die Erde braucht zur Jahresreise um die Sonne 365 Tage, 5 Std., 48 Min., 48 Sek. Schaltjahre 1920, 1924, 1928, 1932 ... Welche Monate haben 30, welche 31 Tage? Wer sagt dir's? Handknöchelchen, Apjunseno. Die Tage tragen auch Namen von Personen, Heiligen. Mein Namenspatron. Mein Namenstag, wann?

Die Jahre tragen keine Namen, sondern Zahlen: 1922, 1923; Zählung seit Christi Geburt. Wie die Juden und andere Völker zählen!

Jahrhundert = Kommode

1. 1-100	2. 100-200	3. 200-300	4. 300-400	5. 400-500
6. 500-600	7. 600-700	8. 700-800	9. 800-900	10. 900-1000
11. 1000-1100	12. 1100-1200	13. 1200-1300	14. 1300-1400	15. 1400-1500
16. 1500-1600	17. 1600-1700	18. 1700-1800	19. 1800-1900	20. 1900-2000

10 Jahre sind ein Jahrzehnt, 100 Jahre ein Jahrhundert, 1000 Jahre ein Jahrtausend.

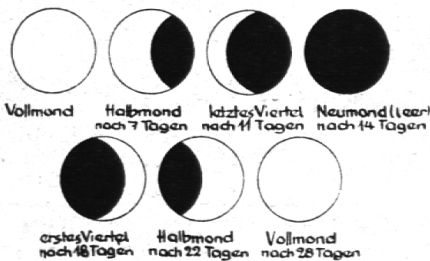
1—100 = 1. Jahrhundert, 101—200 = 2. Jahrhundert, 201—300 = 3. Jahrhundert etc. 1—1000 = 1. Jahrtausend, 1001—2000 = 2. Jahrtausend. In welchem Jahrhundert, Jahrtausend leben wir heute? Was mein Vater, unser Haus, die Kirche, das St. Anna-Schloss schon erlebt hat? Jahrzehnte, Jahrhunderte?

8. Der Mond.

Wo und was er ist! Himmelskörper, Kugel-Grösse: sehr gross, aber kleiner als Sonne und Erde. Entfernung: sehr weit weg. Eisenbahnzug 200 Tage. Aussehen: rund, hell, aber nicht blendend. Veränderung: voll, abnehmend, leer, zunehmend (Mondphasen). Vollmond, Halbmond, Neumond, Halbmond, letztes Viertel, erstes Viertel. Woher die Veränderung kommt! Der Mond ein Spiegel der Sonne. Seine Reise um die Erde. 29 Tage, Monat.



Mondphasen von Vollmond zu Vollmond.

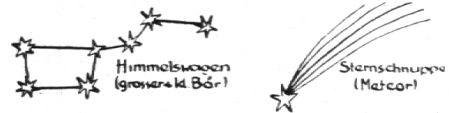


Der Mann im Mond

Der Mondlauf: wo und wann er aufsteht! Wo und wann er untergeht! Der Mond als Siebenschläfer und Frühaufsteher. Die Schönheit des Mondscheines. Eine Mondscheinnacht! Der Mond im Bild, Lied und Gedicht. Guter Mond . .

9. Die Sterne.

Was sie sind? Himmelskörper. Wieviele es gibt? Unzählige. Warum sie so klein scheinen? Entfernung. Arten: Sonnen, Fixsterne mit eigenem Licht. Monde, Planeten, kein eigenes Licht. Namen: Morgenstern, Abendstern, Venus, Jupiter, Mars, Merkur . . Sternbilder: Himmelswagen (grosser und kleiner Bär).



Sternschnuppen, Meteore, die Milchstrasse. Die Schönheit des Sternenhimmels. Schäfer, Schäflein. Lieder und Gedichtlein: Wer hat die schönsten Schäflein . . Weisst du, wieviel Sternlein stehen . .

10. Der Lauf der Sonne während des Jahres

Tag und Nacht sind nicht immer gleich lang. Wie sind die Tage im Sommer? im Winter? Wie sind die Nächte im Sommer? im Winter? Woher kommt das: Tagbogen im Sommer? im Winter? Woher kommt das: Nachtbogen im Sommer? im Winter? Wo steht die Sonne auf im Sommer? im Winter? Wo geht die Sonne unter im Sommer? im Winter? Alle Tage ändert sich der Ort ein klein wenig, darum ändern sich auch Tagbogen und Nachtbogen und damit auch Tag und Nacht.

Wichtige Tage: Längster Tag, Sommer-Sonnenwende am 21./22. Juni. Kürzester Tag, Winter-Sonnenwende am 22./23. Dezember. Frühlingstag- und Nachtgleiche am 21./23. März. Herbst-Tag- und Nachtgleiche am 22./23. September.

11. Wie sich Tag und Nacht ändern.

Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tageslänge	Nachtlänge
Juli 24.	4 Uhr 48 Min.	20 Uhr 07 Min.	15 Std. 18 Min.	8 Std. 42 Min.
Aug. 7.	5 " 06 "	19 " 48 "	14 " 42 "	9 " 18 "
" 21.	5 " 24 "	19 " 25 "	14 " 01 "	9 " 59 "
Sept. 4.	5 " 43 "	18 " 58 "	13 " 15 "	10 " 45 "
" 25.	6 " 12 "	18 " 15 "	12 " 03 "	11 " 57 "
Okt. 9.	6 " 31 "	17 " 47 "	11 " 16 "	12 " 44 "
" 30.	7 " 01 "	17 " 09 "	10 " 08 "	13 " 52 "
Nov. 13.	7 " 22 "	16 " 49 "	9 " 27 "	14 " 33 "
Dez. 4.	7 " 51 "	16 " 33 "	8 " 42 "	15 " 18 "
" 25.	8 " 08 "	16 " 35 "	8 " 27 "	15 " 33 "
Jan. 9.	8 " 08 "	16 " 50 "	8 " 42 "	15 " 18 "
" 30.	7 " 51 "	17 " 20 "	9 " 29 "	14 " 31 "
Febr. 20.	7 " 19 "	17 " 52 "	10 " 33 "	13 " 27 "
März 6.	6 " 53 "	18 " 14 "	11 " 21 "	12 " 39 "
" 20.	6 " 26 "	18 " 34 "	12 " 08 "	11 " 52 "
" 27.	6 " 12 "	18 " 44 "	12 " 32 "	11 " 28 "
April 10.	5 " 44 "	19 " 04 "	13 " 20 "	10 " 40 "
Mai 1.	5 " 06 "	19 " 32 "	14 " 26 "	9 " 34 "
" 22.	4 " 38 "	20 " "	15 " 22 "	9 " 38 "
Juni 12.	4 " 25 "	20 " 19 "	15 " 54 "	8 " 06 "
" 26.	4 " 26 "	20 " 22 "	15 " 56 "	8 " 04 "
Juli 10.	4 " 34 "	20 " 19 "	15 " 45 "	8 " 15 "

Die Sonne macht auch

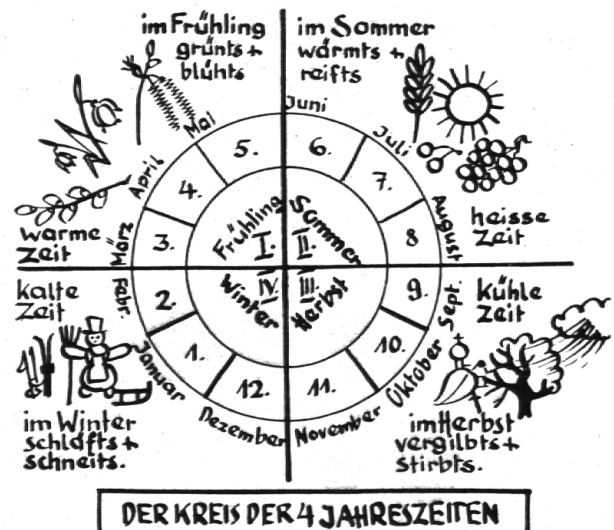
12. Die Jahreszeiten.

Der Frühling beginnt am 21. März (Tag und Nacht gleich) und dauert bis am 21. Juni (längster Tag). Der Sommer beginnt am 21. Juni (längster Tag) und dauert bis am 23. September (Tag und Nacht gleich). Der Herbst beginnt am 23. September (Tag und Nacht gleich) und dauert bis am 21. Dezember (kürzester Tag). Der Winter beginnt am 21. Dezember (kürzester Tag) und dauert bis am 21. März (Tag und Nacht gleich).

Die Jahreszeiten halten sich nicht immer an diese Einteilung. Der Frühling kommt oft spät. Der Sommer dauert oft lange. Der Herbst ist manchmal kurz. Der Winter kommt oft schon früh.

Wie heißen: die Frühlingsmonate? die Sommermonate? die Herbstmonate? die Wintermonate? Was bringen uns die Jahreszeiten für

Freuden und Leiden? Meine liebste Jahreszeit! Lieder, Gedichte, Bilder.



Nach der Sonne unterscheiden wir auch

13. Die Himmelsrichtungen.

Es gibt a) 4 Hauptrichtungen:

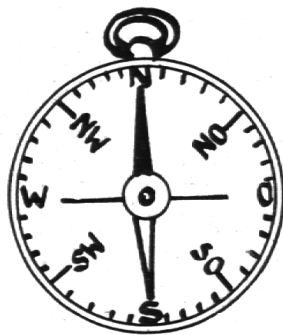
1. Sonnenaufgang Morgen, Osten O

- | | | | |
|----|-------------------------|--------|---|
| 2. | Mittag, | Süden | S |
| 3. | Sonnenuntergang, Abend, | Westen | W |
| 4. | Mitternacht, | Norden | N |

b) 4 Zwischen- (Neben-) Richtungen:

1. zwischen S und O liegt Südosten = SO
2. " S " W " Südwesten = SW
3. " N " O " Nordosten = NO
4. " N " W " Nordwest. = NW

Was liegt vor der Schule, deinem Wohnhaus aus im O., S., W., N.; im SO., NW., SW., NO.? Wichtigkeit der Himmelsrichtungen für Reisende, Seefahrer, Bergsteiger, Flieger . . . Wie sich der Steuermann bei bewölktem Himmel zurechtfindet! Kompass. Magnetnadel. In welcher Richtung liegen von uns aus: der Sulzberg, Eschlen, Säge, Rorschach, Goldach, Arbon, Lindau etc.



Kompass.

14. Die Himmelsrichtungen auf der Wandtafel und auf der Landkarte.

Karton auf dem Schulboden und an der Wandtafel.

a) Hauptrichtungen: O. ist auf der Tafel rechts, S. unten, W. links und N. oben.

b) Zwischenrichtungen: NO. ist auf der Tafel, Karte, rechts oben, SO. rechts unten, SW. links unten und NW. links oben.

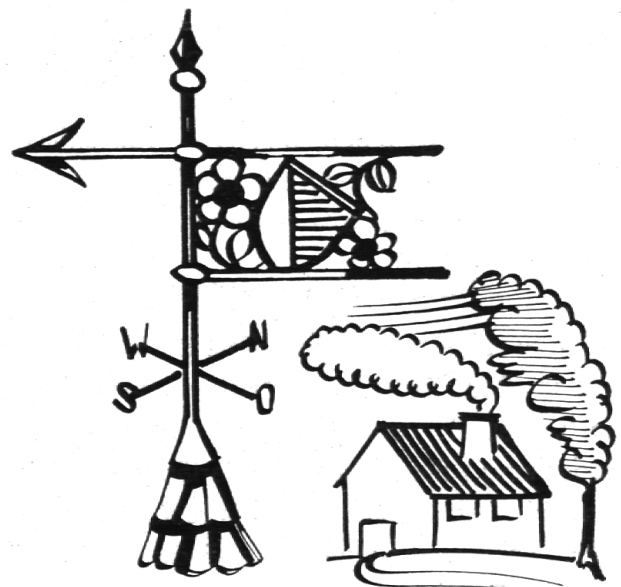
Fahre auf der St. Galler- oder Schweizerkarte von Rorschach, St. Gallen, Appenzell, Rapperswil, Zürich, Chur, Luzern, Basel, Genf etc. aus nach: N., nach O., nach W., nach S.; nach NW., SO., SW., NO. Wer zeigt eine Strasse, eine Eisenbahn, einen Fluss, der nach S., O., NW., SO., N., SW., NO., W. geht?

Nach den Himmelsrichtungen bezeichnen wir auch

15. Die Winde.

Reden über den Wind. Was und wem sie nützen! Wie und wem sie schaden! Was der Wind ist. Bewegte Luft. Woher die Winde kommen. Was sie bringen. Der Ostwind bringt gutes Wetter, macht im Winter kalt. Der Südwind (Föhn) macht warm, trocken, pfeift und stösst. Der Westwind trägt Wolken her, bringt Regen und Gewitter. Der Nordwind bringt Schnee und Eis. Die Stärke (Kraft) des Windes: das Lüfflein säuselt, der Wind rauscht, der Sturm tobt und braust, der Orkan wütet, zerstört. Woran wir die Winde erkennen, sehen: Wetterfahnen, Windrad, Wolken, Wellen, Rauch, Flagge, Wäsche, Gras und Getreide, Hahn auf dem Turm.

16. Von der Luft.



Wetterfahne Rauchfahne + ein vom Sturm gebogener Baum.

Wie sie ist: warm, heiss, kühl, kalt, unrein, trübe, klar, durchsichtig, ruhig. Wie wir sie fühlen, sehen, hören können. Die Luft als Körper, Versuch mit Trinkglas und Wasser etc. Die Luft umgibt die Erde über 100 km weit hinauf, Atmosphäre. Sie dringt in alle Räume, in die Erde, ins Wasser, in alle Körper. Ohne Luft könnten weder Menschen, Tiere, noch Pflanzen leben, sie müssten ersticken.

17. Das Schulzimmer.

1. Lage: im 1. Stockwerk, Seite?
2. Grösse: geräumiges Zimmer: 9 m 90 cm lang; 7 m 20 cm breit; 2 m 80 cm hoch.
3. Teile: Boden, eichener Riemenboden. Wände, getäfer, Kopftäfer. Decke, gegipst. Von wem uns Boden, Wände, Decke trennen. An wen das Schulzimmer grenzt: unten, oben, auf den verschiedenen Seiten. Türe! Gegen wen uns Boden, Decke, Wände schützen.
4. Einrichtung: wozu es dient (Küche, Stube). 2 Reihen Bänke. ? Stück. Tische, Wandtafeln, Pult, Gestelle, Kästen, Karten, Bilder, Uhr, Anschauungsmaterial. Die Schulbank: schräge Tischplatte, Klappe, Sitzbank, Lehne, Gestell, Rinne für Schreibzeug und Tinte, Tafelbehälter.
5. Beleuchtung: 10 Fenster, wo? Licht von 3 Seiten, darum hell. Fenster: gross. Teile? Rouleau, Fensterläden, wozu? elektr. Lampen.
6. Lüftung: unreine Luft, woher? Gesundheitsschädlich. Wann, wie wird gelüftet?
7. Heizung: wann notwendig? Kachelofen mit Eisengestell, wo? Brennmaterial?
8. Reinigung: Staub, Schmutz, wöchentliche und jährliche Reinigungsarbeiten.
Wie es in der Schule zu- und hergeht!

18. Unser Schulhaus Loch.

Lage: ob dem Loch, Hinterberg. Grösse: grosser Bau. 21 m lang, 10 $\frac{1}{2}$ m breit, 10 m hoch. Bauart: verschindelter Riegelbau, harte Bedachung. Bemalung? Fensterläden? Verzierungen? Das Innere: Zweck? Teile? Schulzimmer, Lehrerwohnungen, Eingänge, Treppen? Aus der Geschichte des Schulhauses. Wie gross war es früher? Anbau ca. 1882.

19. Von der Bauart und den Teilen der Häuser.

a) Bauart: Es gibt massive Häuser, ganz gemauert aus Naturstein oder Ziegelstein; gestrickte Häuser, ganz aus Balken und Dielen; geriegelte Häuser, aus Balkengerüst mit gemauertem Fachwerk.

Ein Haus hat ausen: behauene Quadersteine (Jugendkirche), gefugte Ziegel, glatten Verputz, Besenwurf, Schindelschirm (Schul-

haus). Die Decken und Wände der Zimmer sind: gegipst, getäfer oder tapenziert. Die Bedachung ist: hart: Dachziegel, Eternit, Blech; weich: Schindeln, Stroh.

b) Teile: Zu unterst ist das Kellergeschoss mit Fundament, Kellerräumen, Waschküche, Zentralheizung, Kohlenbehälter, Bad etc. Im Parterre (Erdgeschoss, Hochparterre) sind meistens die Wirtschaften, Verkaufsläden, Werkstätten, Bureaux, Coiffeure und auch Wohnungen. Die verschiedenen Stockwerke enthalten Wohnungen mit Treppenhaus, Korridor, Glasabschluss, Veranden, Balkone, Terrassen, Erker. Zu oberst ist der Dachstock, die Mansarde, der Estrich.

Beschreibe: Unser Wohnhaus. In unserm Keller. Auf dem Dachboden. Heimliche Winkel in unserm Haus.

20. Wie man ein Haus baut.

Bauplatz, Architekt, Plan, Kostenberechnung, Baumeister, Visier, Profil, Einsprache. Erdarbeiter, Ausgrabung, Maurer, Fundament, Betonguss, Zimmermann und viele andere Handwerker. Vorarbeiter, Polier, Rohbau. Aufrichtmahl. Ausbau, Installationen von Wasser, Gas, Licht. Umgebungsarbeiten, Kanalisation. Einzug.

21. Wie der Architekt einen Gegenstand zeichnet, einen Plan macht.

Wirkliche, natürliche Grösse. Verkleinerter Maßstab 1:10; 1:100; 1:1000 etc. Ansicht von oben = Grundriss; Ansicht von vorn = Aufriss; Ansicht von der Seite = Seitenansicht, Längs- und Querschnitt; Grundriss, Aufriss und Seitenansicht der Zigarrenkiste.

22. Die Umgebung des Schulhauses.

Beschreibe unsern Spiel- und Turnplatz. Lage, Grösse. Wo ist der Schulgarten? Womit ist er umgeben? Welche Strassen und Wege führen beim Schulhaus vorbei? Wie es auf dem Schulplatze zu- und hergeht! Spiele der Knaben, Mädchen im Frühling, Sommer, Winter!

(Schluss folgt.)

Karl Federer.